

verteilen sich die Väter in folgender Weise: es waren 67 Lehrer aller Kategorien, 54 Geistliche und Missionare, 121 Civilbeamte, 16 Militärs, 8 Diplomaten und Anwälte, 11 Aerzte und Apotheker, 9 Schriftsteller und Künstler, 130 aus dem Handels- und Gewerbebestand, 9 Oekonomen und 8 Privatiers. Von den bis Ende 1895 eingetretenen 433 Schülerinnen gehörten 44 den beiden derzeitigen Jahreskursen an; von den übrigen waren 18 aus Gesundheitsrücksichten, 7 anlässlich ihrer Verlobung oder Verheiratung und 9 wegen häuslicher Verhältnisse, also zusammen 34, vor der Schlussprüfung ausgetreten. Die übrigen 355 hatten die Staatsprüfung bestanden, und von diesen waren am 1. Dezember 1895 gestorben 8, in andere Berufsarten übergetreten 2, verheiratet hatten sich 100, im Privatstande lebten 64, darunter insbesondere diejenigen, welche das Seminar nur um ihrer Fortbildung willen besucht hatten und 14 aus den beiden zuletzt geprüften Kursen. Die übrigen waren im Lehrerinnenberuf thätig, und zwar als Privatlehrerinnen 37, als Lehrerinnen und Erzieherinnen in Familien 78 (in Stuttgart 7, im übrigen Württemberg 14, im übrigen Deutschland 24, ausserhalb Deutschlands 33); an Schulen sind verwendet 66 und zwar am Katharinenstift 7, am Olga-stift 2, an den übrigen württembergischen höheren Mädchenschulen 18, an kleineren württembergischen Privattöchtereschulen 10, im übrigen Deutschland 14 und ausserhalb Deutschlands 15. — Die immer wieder einlaufenden zahlreichen Anfragen vom In- und Ausland nach Lehrerinnen und Erzieherinnen, welche im Seminar zu Stuttgart ihre Ausbildung erhalten haben, sind der beste Beweis für das Vertrauen, das der Anstalt in den weitesten Kreisen entgegengebracht wird.“

Hieran mögen sich noch folgende Notizen über das höhere Lehrerinnenseminar anschliessen:

In jeden Kurs werden 12 Württembergerinnen, welche dem Lehrberuf sich widmen wollen, nach dem Ergebnis der Eintrittsprüfung als ordentliche Schülerinnen aufgenommen. Sie sind frei vom Unterrichtsgeld und können auf Ansuchen unter Vorlegung eines Vermögenszeugnisses bei entsprechendem Verhalten mit Stipendien bis zum Betrag von 350 M. jährlich bedacht werden, wobei in erster Linie auf die nicht in Stuttgart wohnenden Bewerberinnen Rücksicht genommen wird. Von dem Königl. Kultministerium sind dazu für jeden Kurs jährlich 2100 M. ausgesetzt.

Die ausserordentlichen Schülerinnen haben ein Unterrichts-